

Themen dieser Ausgabe

1. Verweigerte Solidarität: Deutscher Musikrat und Konferenz der Landesmusikräte kritisieren Sachsen-Anhalts Blockade der Rundfunkbeitragserhöhung
2. Digitale Angebote und Strukturen im Musikfachhandel stärken: Deutscher Musikrat und Society Of Music Merchants setzen neues Teilprogramm von „NEUSTART KULTUR“ um
3. „Zukunft Pop 2020: Musik im hybriden Zeitalter“
4. Dirigentenforum: Unterstützung durch die Ernst-von-Schuch-Stiftung
5. Bundesjazzorchester: Musikvideo „I’ll Look Around“ zum Jahresausklang
6. Absage der Wintertournee des Bundesjugendorchesters
7. Jetzt für den Deutschen Jazzpreis bewerben
8. #DMRBetterTogether: Society Of Music Merchants
9. Weihnachtsgruß

1. Verweigerte Solidarität: Deutscher Musikrat und Konferenz der Landesmusikräte kritisieren Sachsen-Anhalts Blockade der Rundfunkbeitragserhöhung



© ESB Professional/ Shutterstock

Am 08. Dezember 2020 kündigte Reiner Haseloff, Ministerpräsident Sachsen-Anhalts, an, dass das Land nicht über den Gesetzentwurf zum Staatsvertrag abstimmen werde und somit auch nicht über die geplante Rundfunkbeitragserhöhung. Damit ist die Beitragserhöhung, wie sie im Rundfunkstaatsvertrag verankert werden sollte, für ganz Deutschland vorerst gescheitert. Die Rundfunkbeiträge hätten ab 2021 monatlich um 86 Cent auf 18,36 Euro steigen sollen. Sachsen-Anhalt hat als einziges Land seine Zustimmung verweigert. Hierzu Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates, und Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Vorsitzende der Konferenz der Landesmusikräte: „Die Blockade der dringend nötigen Erhöhung des Rundfunkbeitrags durch Sachsen-Anhalt beschädigt den sich aus dem Rundfunkstaatsvertrag ergebenden Auftrag. Damit verletzt Sachsen-Anhalt den gemeinschaftlich beschlossenen Programmauftrag und die sich daraus ergebenden Finanzierungsnotwendigkeiten. In Zeiten von Fake News und Filterblasen ist der Öffentlich-rechtliche Rundfunk als verlässliche Informationsquelle bedeutsamer denn je und genießt zu Recht bei den Menschen sehr hohes Vertrauen. Die moderate Erhöhung der Gebühren wäre zwingende Voraussetzung, um die inhaltliche Substanz und den kulturellen Bildungsauftrag des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks nachhaltig zu sichern.“

Verweigert ein Land seine Zustimmung zur Beitragserhöhung, bleibt den Öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten nur der Weg zum Verfassungsgericht. Der ARD-Vorsitzende Tom Buhrow kündigte bereits eine Verfassungsbeschwerde an. Das Verfassungsgericht hat in der Vergangenheit aus dem Grundrecht der Rundfunkfreiheit bereits eindeutig abgeleitet, dass der Öffentlich-rechtliche Rundfunk einen Anspruch auf eine funktionsgerechte Finanzierung hat, die über die Mittel der Rundfunkbeiträge zu gewährleisten ist.

2. Digitale Angebote und Strukturen im Musikfachhandel stärken: Deutscher Musikrat und Society Of Music Merchants setzen neues Teilprogramm von „NEUSTART KULTUR“ um



© Nomad_Soul/ Shutterstock

Der Deutsche Musikrat (DMR) wird in Kooperation mit der Society Of Music Merchants (SOMM), einem Mitglied des DMR, ein Teilprogramm der „NEUSTART KULTUR“-Hilfe umsetzen. Für das Programm „Förderung alternativer, auch digitaler Angebote/ Förderung digitaler Strukturen im stationären Musikfachhandel“ sind Mittel in Höhe von vier Millionen Euro vorgesehen; es richtet sich insbesondere an den stationären

Musikfachhandel und an Hersteller und Vertriebe von Musikinstrumenten und -equipment. Hierzu Prof. Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien: „Der stationäre Musikfachhandel ist ein zentraler Bestandteil der Infrastruktur im Amateur- und Profimusikbereich. Ohne Instrumente und ohne Noten ist Musik und sind Konzerte nicht denkbar. Damit Musikfachhändlerinnen und Musikfachhändler ihren wichtigen kulturellen Auftrag weiterhin erfüllen können, gilt es jetzt, ihre Branche gerade auch für die Zeit nach der Corona-Pandemie zukunftsfest zu machen. Auch hier gehört dazu, neue digitale Möglichkeiten zu nutzen. Genau dabei unterstützen wir mit unserem Förderprogramm.“

Hierzu Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates: „Der Deutsche Musikrat dankt Staatsministerin Monika Grütters für die beispiellos ausdifferenzierten Hilfsprogramme im Rahmen von NEUSTART KULTUR. Das neue Teilprogramm wird zentrale Impulse geben, um den Musikfachhandel zukunftsweisend aufzustellen – ob Instrumentenbau oder Tonträger- und Notenhandel. Der Deutsche Musikrat sieht das Programm, das er in Kooperation mit der SOMM durchführen wird, als einen wesentlichen Schritt, um die Kulturelle Vielfalt in unserem Land zu sichern. Denn diese hängt auch von der Verflechtung eines gut aufgestellten Musikfachhandels mit einer lebhaften Musizierpraxis ab.“

Hierzu Stefan Piendl, Geschäftsführer der DMR gGmbH: „Wie so viele andere im Kulturbereich ist auch der Musikfachhandel durch die Corona-Pandemie völlig unverschuldet in ernstzunehmende, wirtschaftliche Bedrängnis geraten. Hier möglichst effizient und

effektiv zukunftsorientierte Initiativen zur Digitalisierung zu fördern und zu ermöglichen, ist eine sinnvolle Aufgabe, der wir uns als Deutscher Musikrat mit Überzeugung gerne widmen.“

Die Antragstellung für das Programm ist online seit dem 14. Dezember 2020 über die Deutsche Musikrat gGmbH möglich, die Abwicklung der Anträge erfolgt in Kooperation mit der SOMM. Zusätzlich bieten der DMR und die SOMM Beratung zur Antragstellung an. Die weiterführenden Informationen zum Förderprogramm, zur Antragsberatung sowie die Fördergrundsätze finden Sie auf www.musikrat.de. Ein detailliertes Erklär-Video zur Antragstellung gibt es [hier](#).

3. „Zukunft Pop 2020: Musik im hybriden Zeitalter“



Am vergangenen Wochenende war Susann Eichstädt, stellvertretende Generalsekretärin des Deutschen Musikrates, zu Gast bei der Konferenz „Zukunft Pop 2020: Musik im hybriden Zeitalter“. Die Konferenz widmete sich den Chancen und Herausforderungen der verstärkt durch Corona schnell fortschreitenden Digitalisierung musikalischer Angebote. Im

Rahmen des Panels „Virus kills Pop Culture?“ berichtete Susann Eichstädt zur musikpolitischen Arbeit des Deutschen Musikrates im Hinblick auf die notwendigen, jedoch für weite Teile des Musiklebens existenzbedrohenden Maßnahmen zu Eindämmung der Pandemie. Sie begrüßte die November-/ Dezemberhilfen des Bundes für Soleselbstständige und Unternehmen, unterstrich aber auch den bestehenden Nachbesserungsbedarf. Bislang hätten viele Musikerinnen und Musiker aufgrund der Antragskriterien keinen Zugang zu den so dringend benötigten Hilfen. Trotz der Herausforderungen entstanden derzeit viele innovative Ansätze, insbesondere in Bezug auf digitale Formate. Diese böten auch neue Perspektiven für das Musikleben; das Live-Erlebnis allerdings könne dadurch nicht ersetzt werden. Weitere Gäste des Panels waren Noura Labbani, Creator Partnerships Managerin bei Patreon, Andrea Rothaug, Geschäftsführerin des RockCity Hamburg sowie die Popmusikerin Alice Merton. Beendet wurde die Konferenz mit einem Konzert von Novaa. „Zukunft Pop“ ist eine Veranstaltungsreihe der Popakademie Baden-Württemberg, die 2009 von Prof. Udo Dahmen, künstlerischer Direktor und Geschäftsführer der Popakademie Baden-Württemberg sowie Vizepräsident des Deutschen Musikrates, initiiert wurde und seitdem einmal jährlich popkulturelle Themen aufgreift.

4. Dirigentenforum: Unterstützung durch die Ernst-von-Schuch-Stiftung



© S. Hyun Kim, L. Edelhoff, G. Werner, L. Cohen, W. Heider-Sawall, Y. Worlitzsch, T. Rothwangl, B. Ealovega

Die Ernst-von-Schuch-Stiftung vergibt in Zusammenarbeit mit dem Dirigentenforum des Deutschen Musikrates seit 2014 jährlich einen mit 2.000 Euro dotierten Preis an eine Nachwuchsdirigentin oder einen Nachwuchsdirigenten. Da aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen auf das Auswahldirigieren für die Preisverleihung in diesem Jahr verzichtet werden musste, hat sich die Ernst-von-Schuch-Stiftung entschieden, das Preisgeld

des 7. Ernst-von-Schuch-Preises unter den Kandidatinnen und Kandidaten aufzuteilen, die 2020 um den Preis gewetteifert hätten: Seung Hyun Baek, Chanmin Chung, Martijn Dendievel, Julio García Vico, Johannes Marsovszky, Felix Mildenberger, Harutyun Muradyan und Harry Ogg. Auf diese Weise will die Stiftung ein Zeichen der Solidarität mit jungen Kulturschaffenden setzen und zudem an die Geschichte des Namensgebers der Familienstiftung anknüpfen, der durch Spenden seiner Gagen immer wieder bedürftige Orchestermitglieder in Graz oder Prag finanziell unterstützte. Für 2021 ist die reguläre Verleihung des 8. Ernst-von-Schuch-Preises geplant.

5. Bundesjazzorchester: Musikvideo „I’ll Look Around“ zum Jahresausklang



Mit der Veröffentlichung des Musikvideos „I’ll Look Around“ beschließt das Bundesjazzorchester das außergewöhnliche Jahr 2020. Die von Michael Gibbs arrangierte Ballade wurde im Rahmen der diesjährigen Sommerarbeitsphase „Remote And Real“ in den HansaHaus-Studios Bonn aufgenommen. Die Arbeitsphase war in zwei Phasen unterteilt: In der ersten Wochenhälfte trafen

sich die jungen BuJazzOs, Dozenten und Michael Gibbs im virtuellen Probesaal, um den britischen Jazzmusiker und seine Musik näher kennenzulernen. Im Anschluss daran reisten die einzelnen Sections getrennt voneinander in die HansaHaus-Studios Bonn. Dort wurden an fünf Tagen drei Titel von Michael Gibbs aufgenommen.

6. Absage der Wintertournee des Bundesjugendorchesters



Berliner Philharmonie © Heribert Schindler

Mit großem Bedauern muss das Bundesjugendorchester seine Wintertournee mit Christian Tetzlaff und Francesco Angelico im Januar 2021 absagen. Der angekündigte Lockdown macht die Probenphase und die Konzerte in Ludwigsburg, Wiesloch, Schweinfurt, Berlin und Bozen leider unmöglich. Die Tournee soll in gleichbleibender Besetzung zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Die pandemiebedingten Einschränkungen bedeuten nicht nur ein Verlust fürs Kulturleben, sondern auch eine Herausforderung für die Einnahmensituation des Bundesjugendorchesters. Deshalb hat der Stiftungsrat der Stiftung Bundesjugendorchester beschlossen, alle verfügbaren Mittel dafür einzusetzen, gefährdete musikalische Projekte im kommenden Jahr zu ermöglichen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass das Bundesjugendorchester seine Kernaufgabe weiterhin erfüllen kann – jungen Musikerinnen und Musikern eine erstklassige Förderung zukommen zu lassen und das gemeinsame Musizieren auf höchstem Niveau zu ermöglichen.

7. Jetzt für den Deutschen Jazzpreis bewerben



Im Juni 2021 wird erstmals der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Frau Prof. Monika Grütters, ausgelobte Deutsche Jazzpreis vergeben. Realisiert wird der Preis, der in 31 Kategorien vergeben werden soll, von der Initiative Musik gemeinsam mit einem extra dafür einberufenen Beirat, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Jazzszene zusammensetzt. Ziele des Jazzpreises sind es, eine stärkere Verankerung der Kunstform in der Gesellschaft zu schaffen, Jazzkünstlerinnen und -künstler und ihre kreativen Leistungen mehr zu würdigen sowie die deutsche Jazzszene zu fördern. 17 Preise werden in der Hauptkategorie 1 an Musikerinnen und Musiker vergeben. Zudem gibt es drei weitere Hauptkategorien für Aufnahme/ Produktion, Live und Komposition/ Arrangement. Weitere Informationen rund um den Jazzpreis und die Bewerbung, die noch bis zum 10. Januar 2021 möglich ist, gibt es [hier](#).

8. #DMRBetterTogether: Society Of Music Merchants



v.l.n.r./v.o.n.u.: Elisabeth Kühl (Leitung Projekte, Assistenz Geschäftsführung), Daniel Knöll (Geschäftsführer), Martin Nies (Leitung Kommunikation)

Im Mittelpunkt unserer Reihe #DMRBetterTogether steht in dieser Woche die Society Of Music Merchants (SOMM), mit der gemeinsam der Deutsche Musikrat das neue Teilprogramm zur „Förderung alternativer, auch digitaler Angebote/ Förderung digitaler Strukturen im stationären Musik-fachhandel“ von „NEUSTART KULTUR“ umsetzt. Die SOMM ist ein Verband der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche (MI) in

Deutschland und vertritt national und europaweit die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen von über 50 europäischen Unternehmen aus den Bereichen Herstellung, Vertrieb, Handel und Medien aus der Musikinstrumentenbranche, die rund zwei Drittel des deutschen MI-Marktes repräsentieren. Ziel der Verbandsarbeit ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Branche in allen Marktbereichen zu stärken, die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen den Anforderungen der Branche entsprechend mitzugestalten, Marktstandards zu definieren und Dienstleistungen für Mitglieder zu erbringen, eine zeitgemäße musikalische Fort- und Weiterbildung zu fördern sowie das aktive Musizieren und die Musikkompetenz in der Gesellschaft zu intensivieren.

Als Interessenvertretung nimmt der Verband die klassische Aufgabe eines Wirtschaftsverbandes wahr: nachhaltige Absatzförderung durch aktive Gestaltung wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen. Der Verband koordiniert die Branchenbelange nach innen und außen und hält intensive Kontakte zu politischen Gremien, Behörden, Institutionen sowie anderen Wirtschaftsverbänden und Marktpartnern. Darüber hinaus bündelt der Verband die unterschiedlichen Interessen seiner Mitglieder. Er stellt sie gegenüber internen und externen Stakeholdern aller Art in den Fokus. Die SOMM sieht satzungsgemäß eine ihrer zentralen Aufgaben darin, „eine zeitgemäße musikalische Fort- und Weiterbildung zu fördern und das Musizieren und die Musikkompetenz in der Gesellschaft zu stärken.“ Ein Schwerpunkt bildet dabei die Förderung musikalischer Bildung von Kindern und Jugendlichen, besonders im schulischen Musikunterricht als dem wichtigsten Zugangstor zum aktiven Musizieren. Dabei unterstützt der Verband Fremdprojekte und setzt eigene Musikförderprojekte um (u.a. Europäischer SchulmusikPreis, „Deutschland macht Musik – spiel mit!“). Weitere Informationen unter www.somm.eu.

9. Weihnachtsgruß



© Jelena Yukka/ Shutterstock

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des DMR-Newsletters eine schöne Weihnachtszeit und einen guten und gesunden Start in das neue Jahr 2021! Der nächste DMR-Newsletter wird am Mittwoch, 06. Januar 2021 erscheinen.

Ihr Deutscher Musikrat

Herausgeber Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P. Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.